BUG — Welle

Nr. 5, Januar 2018

„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“

Mit diesem Zitat aus dem Gedicht „Stufen“ von Hermann Hesse begrüßen wir Sie in der neuen BUG - Welle zum Jahresanfang 2018 und wünschen Ihnen ein gesundes, fröhliches und erfolgreiches neues Jahr.

Apropos erfolgreich: Am 6. Mai findet die nächste Kommunalwahl statt und wir blicken dann auf fünf Jahre erfolgreiche Arbeit für unsere Gemeinde zurück. Über verschiedene Themen berichten wir in dieser Ausgabe. Selbst als stärkste Fraktion konnten wir nicht alle selbstgesetzten Ziele erreichen, da uns die Mehrheit für einige Vorhaben fehlte. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

Auf mehreren Seiten dieser Ausgabe informieren wir Sie über den anstehenden Ausbau des Breitband-Glasfasernetzes. Wir beleuchten die Vorteile eines Glasfaser-Anschlusses und geben Hinweise auf das weitere Prozedere. Zu einem Dauerbrenner entwickelt sich die Radwegverbindung von Grube nach Rüting. Über den Stand der Dinge, Chancen und Hemmnisse berichten wir ebenso wie über die Ortsbegehung in Thomsdorf. Keine BUG – Welle ohne das Thema Windkraft, diesmal allerdings in Form einer Satire. Wir hoffen, dass Ihnen auch dieser Beitrag gefällt. Ansonsten bitten wir wie immer an dieser Stelle um konstruktive Rückmeldungen und Themen, die Sie in der BUG-Welle behandelt wissen möchten.

.

BUG
Bürgernah & Unabhängig!

Inhalt **Seite**

Radweg Rüting - Grube	2
Glasfaser-Internet für alle Haushalte	3
Ortsbegehung in Thomsdorf	7
Aufruhr im Gewerbegebiet - Eine Satire	8
BUG-Bürgerquiz 2017	9
Zweitwohnungssteuer in der Gemeinde	10
Menschen in Riepsdorf - John Adam	11
BUG-Pflanzaktion 2017	12

Wie steht‘s eigentlich um den Radweg Rüting - Grube ?

Viele Einwohner der Gemeinde fragen sich, wie es um den gewünschten Radweg von Rüting nach Grube steht. Wie ging es weiter seit der Demonstration „Für eine sichere Radwegverbindung von Rüting nach Grube“?

Die Bürgerinitiative W.i.R. hatte durch die erfolgreiche Demo an Ostern 2017 das Thema Fahrradweg wieder in eine größere Öffentlichkeit getragen. Das führte im Oktober zu einem Treffen im Amt Lensahn mit dem Thema Radwegplanung auf der Tagesordnung.

Anwesend waren ein Vertreter vom Amt Lensahn, die Bürgermeister von Grube und Riepsdorf, ein Vertreter vom Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr (LBV) Lübeck und ein Vertreter der Bürgerinitiative W.i.R. Die anwesenden Gemeinde- und Amtsvertreter sowie der LBV unterstützen das Anliegen der Bevölkerung und der W.i.R. für den Bau des Radwegs Rüting – Grube.

Laut LBV misst die Landesregierung dem Bau von Radwegen in SH eine große Bedeutung zu, die Töpfe für diesen Bereich seien voll, es könnte wahrscheinlich bald losgehen. Einzig die Planung wäre ein Engpass, da zu wenig Planer im Landesbetrieb vorhanden wären. Die Planung müsste daher an ein privates Büro vergeben werden. Die bereits vorhandene Planung sollte an die heutigen Gegebenheiten angepasst werden. Ein Planungshindernis bezüglich Grunderwerb an der Landesstraße im Bereich Grube sei ausgeräumt.

Amt, Gemeinden und Planungsbüro sollten am besten sofort loslegen, Ortsbesichtigungen machen und mit den vom Radweg betroffenen Landeigentümern sprechen. Zur Finanzierung sagte der LBV-Vertreter, das Land würde die Kosten übernehmen, nur die Ortsdurchfahrten müsste die Gemeinde mit Eigenmitteln finanzieren. Auch könnten die Gemeinden die Planungskosten für den Radweg vorfinanzieren, das Land würde dann später die Kosten erstatten. Wichtig wäre noch, den Radweg als reinen Radweg zu beantragen und als Pflichtradweg auszuweisen, sonst gäbe es keine Fördermittel. So weit der Landesbetrieb.

Es scheint nun doch nicht ganz so schnell zu gehen, die Angelegenheit ist jetzt im Wirtschafts- und Verkehrsministerium zur Vorlage gebracht worden, die Entscheidung kann also noch dauern.

Die Radwegverbindung Rüting – Grube hat ja auch nur eine (Jahrzehnte) lange Vorgeschichte hinter sich, da mag es auf ein paar Tage mehr nicht ankommen. Zu Bedenken ist außerdem, dass andere Gemeinden auch Radwegwünsche haben, z.B. Lensahn – Schönwalde oder Schönwalde – Altenkrempe, und sich dafür mächtig ins Zeug legen. Ob ausreichend Geld für alle da ist oder das Motto „wer zuerst kommt, mahlt zuerst“ gelten wird, muss sich erst noch erweisen. Wir arbeiten daran, dass die Gemeinde Riepsdorf nicht zuletzt dran ist und leer ausgeht. Dafür wurden bereits jeweils 10.000 € Planungskosten für 2018 und 2019 von der Gemeindevertretung bereitgestellt.

Damit der Bürgerwunsch für eine „Sichere Radwegverbindung von Rüting nach Grube“ nicht in Vergessenheit gerät, wird die Bürgerinitiative W.i.R auf jeden Fall weiter am Ball bleiben – geplant sind in diesem Jahr eine weitere Fahrrad-Demo und eine Übergabe der annähernd 1000 zur Radwegforderung gesammelten Unterschriften an den zuständigen Minister für Wirtschaft und Verkehr in Kiel. Auch die BUG wird mit aller Kraft die bereits im Wahlprogramm 2013 versprochene Unterstützung für den Radweg fortsetzen.

Glasfaser-Internet für alle Haushalte

Bereits in der letzten Ausgabe haben wir über den Startschuss zum Ausbau eines Breitband-Glasfasernetzes im Kreis Ostholstein berichtet, von dem auch unsere Gemeinde profitieren wird. In mehreren Gemeinden hat die Vorvermarktung der Hausanschlüsse durch die TNG GmbH, den Betreiber des zukünftigen, vom Zweckverband Ostholstein (ZVO) gebauten Netzes begonnen. In allen bisher beteiligten Regionen konnte die Mindestanschlussquote von 60 % erreicht und teilweise deutlich übertroffen werden. In Kasseedorf gab es im Dezember bereits den ersten Spatenstich für dieses zukunftsweisende Projekt. Wir rechnen damit, dass die Vorvermarktungen auch in unserer Gemeinde spätestens im 2. Halbjahr dieses Jahres beginnen. Hierzu wird die TNG dann Informationsabende in der Gemeinde anbieten, auf denen Vorverträge abgeschlossen werden können. Zur Erinnerung: Bei der Erstvermarktung wird keine Anschlussgebühr erhoben. Wer sich allerdings erst nach dem Bau des Netzes für einen Anschluss entscheidet, muss mit einer Anschlussgebühr von etwa 1.000 € rechnen. Erst ab einer Anschlussquote von 60 % in einem speziellen Ausbaugebiet (wozu auch benachbarte Gemeinden gehören können) wird dann tatsächlich mit den Erd- und Anschlussarbeiten begonnen.

Inzwischen versucht die Telekom, die seit mehr als 10 Jahren so gut wie nichts mehr zum Breitbandausbau in den ländlichen Regionen Ostholsteins beigetragen hat, dieses Projekt durch gezielte Aktionen zu behindern. Sie setzt dabei weiter auf die alten Kupferkabelleitungen, die mit Hilfe der sogenannten Vectoring-Technologie schnellere Übertragungsleistungen erhalten sollen. Diese Technik ist aber mit Glasfaseranschlüssen nicht vergleichbar, wird in einigen Jahren technisch veraltet sein und somit in eine Sackgasse führen. Wir möchten Ihnen daher ausdrücklich empfehlen, sich nicht auf solche vielleicht kurzfristig verfügbaren Angebote einzulassen und lieber noch ein paar Monate zu warten, bis Sie wirklich zukunftsfähige Glasfaserleitungen in ihre Häuser und Wohnungen bekommen können.

Manch einer fragt sich vielleicht, ob und wofür er solche schnellen Internetanschlüsse überhaupt braucht. Schließlich funktionieren auch die bestehenden Anschlüsse für eine Reihe der heutigen Internet-Anwendungen oder man nutzt selber überhaupt kein Internet. Im Folgenden möchten wir Ihnen daher einen kurzen Überblick geben, welche Möglichkeiten die schnellen Glasfaserleitungen heute schon oder in naher Zukunft bieten werden. Für viele Aufgaben des täglichen Lebens werden schnelle Anschlüsse unabdingbar sein, auch wenn man das Internet vermeintlich gar nicht selber nutzt. Es wird Sie teilweise überraschen, in welche Bereiche die schnelle Vernetzung schon vorgedrungen ist. Fast alles gibt es schon in der Realität und ist keinesfalls Science Fiction. Falls Sie weitere Fragen haben, können Sie sich gerne auch persönlich an die Mitglieder der Gemeinde Riepsdorf im Breitbandausschuss des ZVO, Dietmar Lüdtke oder Holger Diedrich (beide BUG), wenden. Diese stehen Ihnen gerne für weitere Auskünfte zur Verfügung.

Gemeindevertretung Riepsdorf 2018

Die Sitzungen der Gemeindevertretung sind in diesem Jahr an folgenden Terminen geplant:

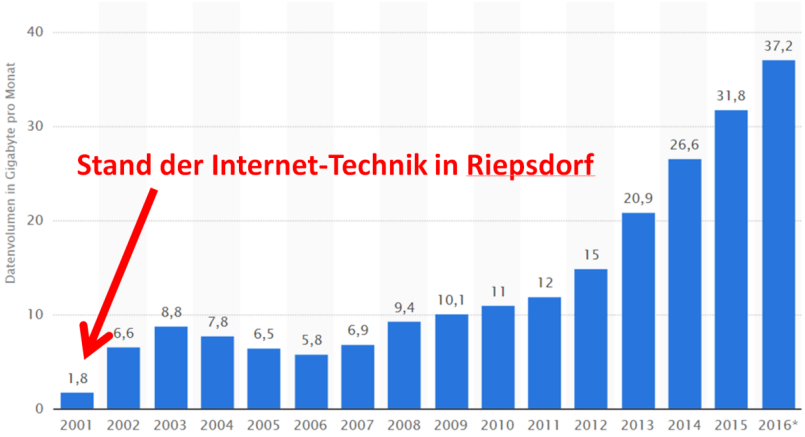
Do. 15.März, Do. 14.Juni, Do. 13.September, Do. 13.Dezember

Beginn der Sitzungen ist jeweils um 19:30 im „Mittelpunkt der Welt“.

… Glasfaser-Internet für alle Haushalte

Wozu brauchen wir schnelle Glasfaseranschlüsse?

Allgemeine Internetnutzung



Durchschnittliches Datenvolumen pro stationärem Breitbandanschluss und Monat in Deutschland von 2001 bis 2016 (in Gigabyte)

Bereits für die heutige Nutzung des Internet ist das durchschnittliche Datenvolumen pro Breitbandanschluss seit 2012 rasant angestiegen, wie die Grafik rechts eindrucksvoll belegt. In unserer Gemeinde hat die Technik der Anschlüsse schon lange nicht mehr mit den Erfordernissen Schritt gehalten, denn in den meisten Ortsteilen liegen wir hier immer noch auf dem technischen Stand von 2001! Viele moderne Internet-Anwendungen sind bei uns schlicht nicht nutzbar. Besonders schlimm ist die Situation in Mehrpersonenhaushalten, denn dort geht oft gar nichts mehr, wenn mehrere gleichzeitig auf das Internet zugreifen möchten. Ein moderner Glasfaseranschluss wird zukünftig eine gleichzeitige Nutzung des Internet in höchster Geschwindigkeit ohne jeglichen Leistungsverlust erlauben. Durch die dann verfügbare hohe Upload-Geschwindigkeit werden Datenübertragungen in Online-Speicher (z.B. für Fotoalben oder Datensicherung) ohne Wartezeit möglich.

Private Kommunikation

Durch Glasfaserleitungen können Video-Telefonate (z.B. über Skype) in hoher Bildauflösung (vergleichbar mit Fernsehqualität) erfolgen. Gerade der älteren bei uns lebenden Generation wird dadurch ein persönlicher visueller Austausch mit entfernt lebenden Kindern und Enkeln möglich, für die diese Technik heute oft schon selbstverständlich ist.

Fernsehen und Multimedia

Die Fernsehübertragung über das Internet wird sich mittelfristig als Standard durchsetzen, aber erst durch einen Glasfaseranschluss ohne Qualitätseinschränkungen nutzbar werden. Hierzu gehören auch die Online-Mediatheken der Sender, die bei den langsamen Anschlüssen in unserer Gemeinde nur sehr eingeschränkt zum nachträglichen Anschauen von Filmen und Beiträgen verwendet werden können. Mit Glasfaser können Sie dagegen

mehrere Programme gleichzeitig in HDTV-Qualität sehen (was gerade für Familien interessant ist) und sind auch für den kommenden Ultra HD (4K) Übertragungsstandard gut gerüstet. Auch die Nutzung von Online-Videotheken wie Netflix, Maxdome oder Amazon Prime wird in höchster Bildqualität möglich. Bereits jetzt werden einige Sportübertragungen nur noch als Live-Stream über das Internet angeboten und in einigen Jahren auch für Großveranstaltungen (z.B. Fußball-WM, Olympia) zum Standard werden und nur noch so überhaupt zu empfangen sein.

Sicherheit und Haustechnik

Auch dem immer stärker werdenden Sicherheitsbedürfnis kann durch einen Glasfaseranschluss deutlich besser entsprochen werden. Schon heute ist eine externe Überwachung des Innen- und Außenbereichs des Hauses über das Internet möglich. Über eine Glasfaserleitung haben Sie aber die Möglichkeit, gleichzeitig auf mehrere Kameras in Echtzeit mit hoher Bildqualität zuzugreifen. Auch die Automatisierung im Haus oder in der Wohnung wird mit Glasfaser durch einen problemlosen externen Zugriff (z.B. vom eigenen Smartphone) zur Überwachung von Hausgeräten oder sonstiger Haustechnik wesentlich erleichtert. Die zukünftige Steuerung des Stromverbrauchs im Rahmen der Energiewende und die Nutzung von günstigen Tarifen zu bestimmten Zeiten erfordern ebenfalls schnelle Datenleitungen.

Gesundheit und Pflege

Im Gesundheitswesen wird die zunehmende Digitalisierung schon bald ganz neue Anwendungen hervorbringen. Durch Glasfaseranschluss wird beispielsweise eine Online-Sprechstunde ermöglicht und der Arzt kann dabei bestimmte Messwerte seiner Patienten online überwachen. Das kann in unserer ländlich geprägten Region gerade für weniger mobile Patienten eine große zusätzliche Hilfe sein.

Ähnliche Erleichterungen sind auch in der häuslichen Pflege zu erwarten. Durch Glasfaserleitungen können Hausnotrufsysteme für Senioren mit Videoübertragung kombiniert werden. Außerdem können Pflegebedürftige zu Hause von Angehörigen, Pflegediensten und Ärzten auch bei Abwesenheit online unterstützt werden.

Beruf und Fortbildung

Immer mehr Menschen arbeiten zumindest zeitweise beruflich in den eigenen vier Wänden. Dieser Trend zum Heimbüro wird sich weiter verstärken, ist aber erst bei schnellen Datenleitungen effizient umsetzbar, um zum Beispiel in externen Firmennetzwerken ohne Zeitverlust arbeiten zu können. Durch Glasfaser wird auch ein visueller Austausch mit Kollegen oder die Teilnahme an Videokonferenzen möglich. Individuelle Online-Fortbildungskurse werden gerade auf dem Land eine große Bedeutung bekommen. Für Schüler wird der Online-Zugriff auf Ausbildungsmaterialien immer wichtiger und für Studenten werden Vorlesungen zukünftig vermehrt auch online zu verfolgen sein, sei es live oder zeitversetzt.

Vermietung und Tourismus

Häuser und Wohnungen ohne schnellen Internetanschluss werden zukünftig nur noch schwer zu vermieten sein. Auch Feriengäste erwarten heutzutage schnelles Internet in ihren Ferienwohnungen und -häusern. Fehlendes oder langsames Internet ist häufig ein Ausschluss-Kriterium für Urlauber, insbesondere für Familien mit Kindern. Mit einem Glasfaseranschluss haben Sie einen deutlichen Wettbewerbsvorteil bei allen Arten von Vermietungen.

… Glasfaser-Internet für alle Haushalte

Öffentliche Verwaltung

Der Austausch mit Behörden und Institutionen des Staates wird zukünftig verstärkt online erfolgen. Das ist auch ein ausdrückliches Ziel der neuen Landesregierung. Dabei fallen zunehmend hohe Datenmengen an (z.B. bei Bürgerbeteiligungen / Infrastrukturprojekten), die durch Glasfaseranschlüsse problemlos zu bewältigen sind.

Gewerbe

Für fast alle Gewerbebereiche und Freiberufler sind schnelle Internetleitungen zukünftig unabdingbar. Ein flächendeckendes Glasfasernetz wird für unsere Gemeinde ein echter positiver Standortfaktor werden, um Neuansiedlungen und Neubürger zu gewinnen.

Steigerung des Immobilienwerts

Unabhängig von der eigenen Nutzung steigert ein Glasfaseranschluss nachhaltig den Wert Ihres Hauses. Makler erwarten aktuelle Wertsteigerungen zwischen 3 und 8 %, die Sie jetzt praktisch ohne Mehraufwand erreichen können! Im Umkehrschluss ist damit zu rechnen, dass Häuser ohne Glasfaseranschlüsse zukünftig nur mit finanziellen Einbußen verkauft werden können.

Die wichtigsten Argumente für einen Glasfaseranschluss haben wir Ihnen genannt. Es wird mit Sicherheit weitere Anwendungen geben, die wir uns heute noch gar nicht vorstellen können. Wenn Sie jetzt trotzdem noch der Meinung sind, Sie brauchen diesen „ganzen Technikkram“ nicht oder sollten noch abwarten:

Dann sind Sie immerhin in prominenter Gesellschaft, was Technik-Irrtümer betrifft:

⇒ ***„Eine erstaunliche Erfindung. Aber wer sollte sie jemals nutzen wollen.“*** (US-Präsident Hayes im Jahr 1877 über das Telefon von Graham Bell)

⇒ ***„Radiowellen werden nie ernsthaft für Kommunikationszwecke einsetzbar sein.“*** (Heinrich Hertz, Entdecker der Radiowellen, im Jahr 1884)

⇒ ***„Ich glaube an das Pferd. Das Automobil ist eine vorübergehende Erscheinung.“*** (Kaiser Wilhelm II über die Zukunft der Mobilität)

⇒ ***„Ich denke, dass es einen Weltmarkt für vielleicht fünf Computer gibt.“*** (Thomas Watson, Gründer von IBM im Jahr 1943)

⇒ ***„Warum würde irgendjemand einen Computer in seinem Haus wollen?“*** (Ken Olsen, Gründer der Computerfirma Digital Equipment Ende der 70er Jahre)

⇒ ***„Das Fernsehen wird sich auf keinem Markt länger als sechs Monate behaupten können. Den Leuten wird es langweilig werden, jeden Abend in so eine kleine Holzkiste zu starren.“*** (Darryl F. Zanuck, Chef der Filmgesellschaft 20th Century Fox im Jahr 1946)

⇒ ***„Das Internet wird wie eine spektakuläre Supernova im Jahr 1996 in einem katastrophalen Kollaps untergehen.“*** (Robert Metcalfe, Erfinder des stationären Computernetzwerks (Ethernet), 1990

⇒ ***„Das Internet ist nur ein Hype.“*** (Bill Gates, Gründer von Microsoft, in den 90er Jahren)

Aber Sie wissen ja, wer zu spät kommt ……

Helfen Sie mit, dass das Internet-Steinzeitalter in unserer Gemeinde bald zu Ende geht !!!

Ortsbegehung in Thomsdorf

Am Sonntag, den 05.11.17, hatte die BUG zu einer Ortsbegehung in Thomsdorf eingeladen.17 Thomsdorfer Einwohnerinnen und Einwohner folgten der Einladung. Unser Ziel war es, gemeinsam mit den Ortsansässigen den Zustand der Ortschaft zu überprüfen. Am Ende waren es 16 Anregungen der Einwohner, wie zum Beispiel fehlende Beleuchtung und Mülleimer an der Bushaltestelle, fehlerhafte Beschilderung am Fahrradweg sowie eine nicht vorhandene Entwässerungsmulde am Ende des Wiesenwegs. Einige der Punkte wurden bereits auf der letzten Finanzausschuss-Sitzung angesprochen. In der Sitzung des Landschaftspflege-und Wegeausschusses im Frühjahr 2018 kommen die Straßen-Themen wieder auf die Tagesordnung. Versprochen!

Wie auch schon bei der Ortsbegehung in Altratjensdorf zeigte es sich, wie wichtig der direkte Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern der einzelnen Ortschaften ist. Als einzige Fraktion der Gemeindevertretung hat die BUG Ortsbegehungen gemeinsam mit den Einwohnern schon immer für sinnvoll gehalten und wird diese auch zukünftig anbieten.

Aufruhr im Gewerbegebiet

Eine Satire

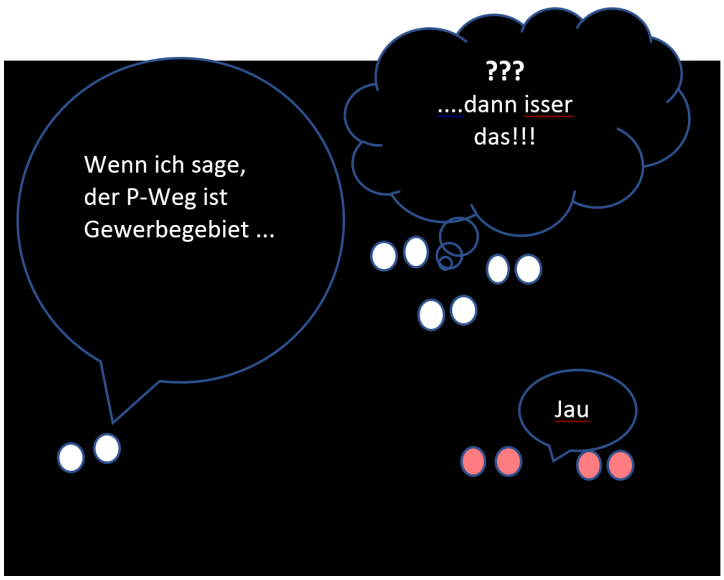
„Ganz Ostholstein wird von den Windmüllern und den sie tragenden Parteien beherrscht!“ Ganz Ostholstein? Nein! In einem kleinen Dorf „Quakorie-Galtho“ regieren die beiden Minderheitsparteien Zeh-De-Hu und Es-Peh-Deh gegen den Wahlgewinner der letzten Gemeindewahl.

Es begab sich nun zu der Zeit, dass sich eine von Anwälten angekündigte schwarze Limousine aus dem hohen Norden dem Dorf, welches genaugenommen aus sechs Einzeldörfern besteht, näherte. Vorbei an dem regelmäßigen scharfen „Zisch, Zisch, Zisch“ der riesigen Windräderflügel näherte sie sich dem widerständigen Ort. Ab und zu streift ein Schlagschatten das Auto des hohen Gastes, und das für Sekunden auftauchende grelle Sonnenlicht blendet ihn. Verwundert betrachtet er die ruinierten Bürgersteige, verzieht angewidert sein Gesicht, als er den riesigen, stinkenden Holzschnitzelhaufen zu seiner Rechten erblickt und biegt in die Straße, in der die versteckten Gewerbebetriebe liegen sollen. Ein Wohnhaus reiht sich an das andere, nur unterbrochen von größeren ehemaligen Bauernhäusern. Aber da! Tatsächlich! Da steht ein Schild! Aha, hier verbirgt sich ein Baggerbetrieb. Leider sind die wahren, vermutlich riesigen Dimensionen hinter dem kleinen Einfamilienhaus nicht erkennbar.

Der Richter fährt bis zum Ende der Straße. Fröhlich winken ihm die Windräder zu, als sein Blick endlich, von Wohnhäusern unverstellt, freie Sicht hat. Eine wahre Idylle! Na ja, vielleicht stehen die Windmühlen für seinen Geschmack etwas zu nahe. Jedenfalls wenn man hier selbst wohnen würde. Aber es ist, wie es ist; er soll alles in Augenschein nehmen und dann beurteilen.

Der Richter wird schon erwartet. Drei Rechtsanwälte, zwei Windmüller, der Planer, zwei Frauen vom Landesamt und der Zeh-De-Hu Windmüllermeister werfen sich in Positur. Aber: „Oh je“ nur wenige der Anwesenden sind Dorfbewohner. Woher soll die Sachkenntnis der anderen Besucher kommen?

Eifrig schnatternd nähern sich die Unkundigen ihrem Gast. Sodann geht es an die Begehung des früheren landwirtschaftlichen Betriebes. Leider sind die ortsansässigen Vertreter nicht ganz auf der Höhe, als sie überrascht feststellen, dass aus dem alten Bauernhaus ein hochmodernes Mehrfamilienhaus geworden ist. Und als der Besitzer erklärt, dass Scheune und Schuppen so keinen langen Bestand mehr haben werden und dann das Windmühlenpanorama unmittelbar auf die Wohnungen einwirken würde, ist die Beeinträchtigung jedem klar.



Jedem? Nein!

Nur jedem Unvoreingenommenen, den sich höheren Profit erwartenden Windmüllern nicht!

Eifrig drängen sie den Richter weiter. Sie brennen darauf, den Nachweis zu erbringen, dass diese Straße einen Mix aus Gewerbe- und Wohngebiet darstellt. Das ist für sie elementar wichtig, denn wenn nicht, sind geringere Lärmbelästigungen vorgeschrieben.

Also los! Hier ist eine Fischräucherei (leider steht sie leer), da ist ein Malerbetrieb (leider ist der Maler festangestellt), dort ist der Baggerbetrieb (leider ist der Bagger aushäusig bei der Arbeit und keine Werkstatt o.ä. vorhanden), ach und einen Partyservice (leider fertigt er nicht hier) haben wir auch noch, usw.

Der Richter zwängt sich durch Büsche, fotografiert und macht sich Notizen. Immer eifrig bedrängt, nein objektiv informiert, vom fürsorglichen Windmüllermeister, der sogar noch Tipps zum Heckenschneiden (???) an einen Anwohner gibt, der völlig absurd den Tag befürchtet, an dem er seinen Knick schneiden muss und ihn dann die volle Wucht der Windmühlen trifft.

Das alles hat natürlich keine bedrängende Wirkung, ruiniert die Grundstückswerte selbstverständlich nicht, und eine Memme ist, wer seine Lebensqualität beeinträchtigt sieht.

Es war doch schon immer so, als die klappernde Mühle am rauschenden Bach…

BUG-Bürgerquiz am 27.10.17

22 Bürgerinnen und Bürger folgten der Einladung der BUG, einen geselligen und spannenden Abend zu verbringen. Die Spielleiter-Gruppe mit Sigrid Meyer-Welzk, Irene Thode und Hiltrud Tenz (Bild links) haben die spannenden und interessanten Fragen für den Abend zusammengestellt. Dafür noch einmal vielen, vielen Dank! Am Ende siegte der Tisch mit Roswitha Schmütz, Jens Paustian und Dorothee und Holger Diedrich. Eine stolze Summe von 235.- Euro, die sich aus Eintrittsgeldern und Spenden (unter anderem auch vom Wirt Kay Möller) zusammensetzt, wurde der Jugendfeuerwehr Riepsdorf zur Verfügung gestellt (Bild rechts). Herzlichen Glückwunsch!

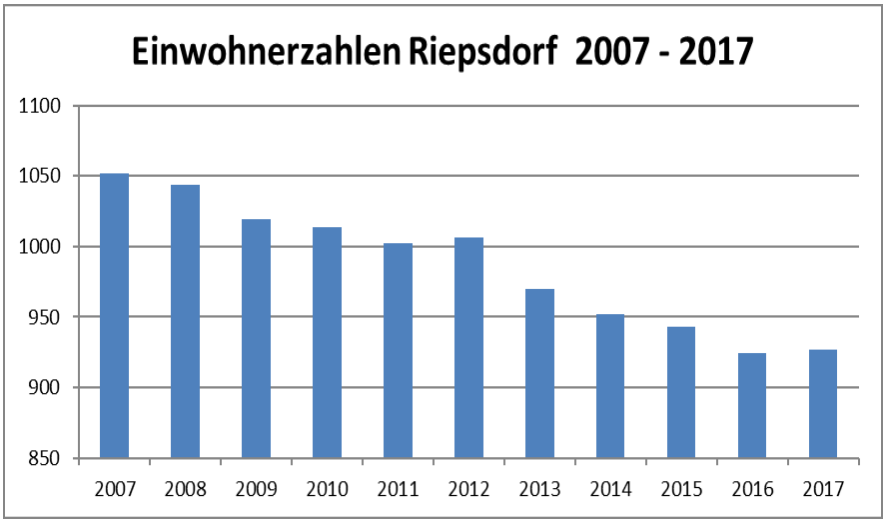
Das nächste Bürger-Quiz findet am

Freitag, den 26.10.2018

wie immer im Mittelpunkt in Riepsdorf statt. Schauen Sie doch mal rein, es macht Spaß und lohnt sich!

Warum erhebt die Gemeinde eine Zweitwohnungssteuer?

Die Einwohnerzahlen der Gemeinde Riepsdorf sind seit 2007 deutlich zurückgegangen, wobei diese Entwicklung gerade in den letzten Jahren immer stärker geworden ist. Seit 2007 hat unsere Gemeinde fast 12 % ihrer Einwohner verloren (siehe Abbildung). Gleichzeitig stieg der Anteil an Zweitwohnsitzen in etwa gleicher Größenordnung. Nach den bisherigen Erhebungen werden ungefähr 70 Wohnobjekte als Zweitwohnung genutzt.



Das hat konkrete Auswirkungen auf den Finanzhaushalt der Gemeinde. Dieser ist zu einem großen Teil von Zuschüssen des Landes, den sogenannten Schlüsselzuweisungen, abhängig. Für jeden mit Erstwohnsitz gemeldeten Einwohner erhält die Gemeinde ca. 700 - 800 Euro pro Jahr (abhängig vom Gesamtsteueraufkommen und der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes). Dazu kommen Anteile der von den Riepsdorfer Bürgerinnen und Bürgern gezahlten Einkommensteuern, etwa 300 Euro pro Einwohner. Unter dem Strich stehen somit insgesamt etwa 1000 Euro Zuschüsse pro gemeldetem Erstwohnsitz. Auch wenn davon ein Teil (ca. 44 %) durch an das Amt Lensahn und den Kreis zu zahlende Umlagen wieder verloren geht, bleibt ein Verlust von etwa 560 Euro pro nicht mit Erstwohnsitz gemeldetem Einwohner. Dabei bleiben aber die Ausgaben für die Gemeinde durch Pflichtaufgaben wie Feuerwehr, Straßenunterhaltung, Winterdienst etc. unverändert bestehen. In den letzten Jahren kommt es immer öfter vor, dass freigewordene Häuser und Wohnungen an externe Interessenten verkauft oder vermietet werden, die diese dann nur als Zweitwohnung, insbesondere in der Urlaubszeit, nutzen. Da diese Einwohner nicht mit Erstwohnsitz in Riepsdorf angemeldet sind, bekommt die Gemeinde dafür keinerlei Zuschüsse vom Land, obwohl die Einrichtungen der Gemeinde ja auch von diesen Personen genutzt werden, wenn auch nur für begrenzte Zeiträume. Der Einnahmeverlust kann nicht durch die von allen Eigentümern zu zahlende Grundsteuer ausgeglichen werden.

Aus diesem Grund hat sich die Gemeindevertretung im letzten Jahr entschlossen, ab 2018 eine Zweitwohnungssteuer einzuführen. Diese dient nicht dem Stopfen aktueller Haushaltslöcher (die Gemeindefinanzen sind ja gesund), sondern soll mittelfristig dazu führen, dass sich die Besitzer von Zweitwohnungen in unserer Gemeinde mit Erstwohnsitz anmelden. Nur dadurch würden wieder entsprechende Zuschüsse vom Land gezahlt, auf die die Gemeinde gerade im Hinblick auf die allgemeine demographische Entwicklung zukünftig angewiesen sein wird. Nach den vorläufigen Berechnungen wird sich das Aufkommen durch die Zweitwohnungssteuer in unserer Gemeinde im Jahr 2018 auf etwa 20.000 Euro belaufen. Das entspricht zwar nur zum Teil dem Verlust der Landeszuschüsse durch die nicht mehr vorhandenen Erstwohnsitze. Doch es ist ein Schritt zu mehr Gerechtigkeit, um dadurch ausnahmslos alle Bürger, die Gemeindestraßen und Wege benutzen und im Brandfall auch auf die Feuerwehr angewiesen sind, angemessen an den Kosten zu beteiligen.

Niemand zahlt gerne zusätzliche Steuern. Allerdings gibt es eine gute Möglichkeit, diese Steuern zu sparen. Wir empfehlen sie allen Zweitwohnungsbesitzern: Melden Sie sich einfach bei uns mit Erstwohnsitz an! Ihre Steuerbelastung sinkt dadurch auf genau **0,00 Euro!**

Menschen in Riepsdorf

Heute: John Adam

John, Du bist nicht in Riepsdorf geboren?

Ich bin 1939 in Hamburg geboren. Meine Eltern sind mit uns vier Kindern 5 Jahre später nach Wilster in Schleswig-Holstein gezogen. Mein Vater war Werk- und Sportlehrer (für unsere jüngeren Leser „Kunstpädagoge“). Am besten erinnere ich noch den Wilstermarsch-Käse, den ein Onkel herstellte. Wenn er in die runde Form zum Reifen gepresst wurde, quoll immer ein feiner Streifen heraus. Diesen liebte ich über alles. Ich bin auch dort eingeschult worden. Später sind wir ohne meine beiden älteren Geschwister nach Mölln gezogen. Nach einem halben Jahr habe ich dann auch das Elternhaus verlassen und bin als Jungmann zur See gegangen.

Wie kam es zu Deiner Liebe zur Seefahrt?

Eigentlich gibt es zwei Ursachen. Die erste war das Buch von Peter Freuchen, „Das Buch der 7 Meere“. Das habe ich verschlungen. Was da stand, wollte ich auch erleben. Und die andere Ursache bestand darin, dass mein Opa Lotse war. Da war schon eine Verbindung zur Seefahrt vorhanden.

Wie ging es dann weiter?

Na ja, man steigt die Karriereleiter immer weiter hoch, indem man zu jedem Schritt ein paar Wochen Theorie in der Schule auf dem Priwall macht. In meinem Fall endete das mit dem Steuermannspatent. Was mir nicht gefiel, waren die Hierarchie an Bord und der geringe Anteil an kreativer Arbeit. So baute ich auf den langen Fahrten Flugzeugmodelle mit Dieselmotoren und ließ sie im nächsten Hafen fliegen. Zwischendurch arbeitete ich immer wieder auf einer Bootswerft, bis mir die fremdbestimmte Arbeit insgesamt zu viel wurde. Ich begann die Atlantik-überquerung zu planen.

Du warst 28 Jahre alt, als Du die LEISURE 17 kauftest?

Genau, nach ein paar Änderungen war es soweit. Das Prunkstück aber war der von mir entwickelte Windpilot, der es mir erlaubte, bei der Überfahrt auch mal zu schlafen. Später wurde dann die gleichnamige Firma daraus, die das Prinzip verkaufsfähig machte. Die Überfahrt mit der „SY Eve“ bis Antigua dauerte nur 32 Tage. Von da an ging es dann schief. Ich geriet in schwere Stürme, kenterte und landete schließlich auf Kuba, wo ich schon am Strand von Soldaten mit Gewehren empfangen und ins Gefängnis gebracht wurde. Man darf nicht vergessen, es war kurz nach der gescheiterten Invasion der Amerikaner in der Schweinebucht. Erst Wochen später kam ich wieder nach Hause.

Hat sich Dein Leben danach verändert?

Mein Leben hat sich während der Überfahrt verändert. Diese grenzenlose Freiheit auf dem Meer, dieses Eins-sein mit den Elementen hat mir meine innere Freiheit gegeben. Es gab keinen Zwang mehr, nur die Harmonie zwischen mir und der wunderbaren Schöpfung, unserer Erde.

… Menschen in Riepsdorf

Wie bist Du nach Riepsdorf gekommen?

Das hat mit einem Urlaub an der Ostsee zu tun. Ich muss etwa 4 Jahre alt gewesen sein, als ich das erste Mal weißen Sandstrand und klares, blaues Meerwasser sah. Das hat sich wohl eingeprägt. Nachdem sich unsere Pläne von einem Familienleben in Australien zerschlugen, bin ich dann zu dem Haus in Gosdorf gekommen. Ich richtete eine kleine Werkstatt ein, in der ich erst Kinderspielzeug und dann später Designermöbel herstellte. (Die sogar in Japan prämiert wurden, Anm. d. Redaktion).

Das Schicksal hat es nicht immer gut mit Dir gemeint?

Du meinst meinen Unfall? Ja, da bin ich beim Radfahren mit einem Motorrad kollidiert und habe mir den linken Oberarm und meinen linken Unterschenkel gebrochen. Aber das ist alles wieder zusammengewachsen. Schlimmer sind die seelischen Schicksalsschläge. Da hat man das Gefühl, dass man nie wieder aufsteht und jede Erinnerung schmerzt.

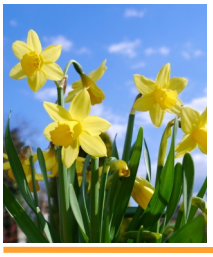
Und heute?

Ich kann ganz gut allein leben. Ich engagiere mich in Nichtregierungsorganisationen, NGO's. Siehst Du da draußen die kleine Meise? Daran kann ich mich erfreuen! Dieses bewusste Leben, dieses Gefühl, mit allem zusammenzuhängen, gibt mir Kraft und Freude. Umso ärgerlicher ist für mich, dass die Welt in einem so jämmerlichen Zustand ist. Acht Männer haben mehr Reichtum als die Hälfte der Weltbevölkerung, das kann nicht recht sein. Sieh Dir an, wie unsere Lebensgrundlagen zerstört werden und unsere Nahrung für ein paar Profiteure vergiftet wird. Dass sich das ändert, dafür engagiere ich mich.

Ich trinke meine Tasse Tee aus, verabschiede mich von John und mir fällt beim Herausgehen die Zeile von Bob Dylan ein: „How many roads must a man walk down, before you can call him a man"

John Adam ist gewiss einer. (Das Interview wurde geführt von Wolfgang Abraham)

Geballte Leuchtkraft zwischen Riepsdorf und Gosdorf



Bei der BUG-Pflanzaktion 2017 haben wir 800 Narzissen-Zwiebeln zwischen Gosdorf und Riepsdorf eingesetzt. 200 Zwiebeln fanden Verwendung an den Bushaltehäuschen in Koselau-Ost und Koselau-West. Ostern kann kommen! Da wir auch in diesem Jahr ähnliches planen, bitten wir um Ihre Mithilfe. Sagen Sie uns, wo eventuell ein neuer Baum, Rosen oder vielleicht eine neue Bank aufgestellt werden sollten.

Haben Sie Fragen oder Anregungen oder möchten Sie sich auch engagieren, erreichen Sie uns unter der E-Mail-Adresse bug-riepsdorf@t-online.de. Weitere Einzelheiten und nähere Informationen finden Sie auch auf unserer Webseite **www.bug-riepsdorf.de,** welche in Kürze umfassend aktualisiert wird.

BUG Bürgernah & Unabhängig!

Beiträge von: W. Abraham, H. Diedrich, M. Gramkau und G. Welzk
Herausgeber: BUG Wählergemeinschaft Riepsdorf e.V., Poggenpohler Weg 18, 23738 Gosdorf